

# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



## Geistliches Konzept



# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



<b>Thema</b>	<b>Mayflower – Go West!</b>
<b>Geistliches Ziel für die Kids</b>	<p>Die Kinder sollen auf ganzheitliche Art und Weise erfahren, was es bedeutet als Kind Gottes unterwegs zu sein und wie sie zu diesem Kind Gottes werden können. Dabei bilden die verschiedenen Reden von Jesus Christus als Grundlage, insbesondere die Bergpredigt aus Matthäus.</p> <p>Zur Erinnerung an die einzelnen Inputs soll jeweils auf der Bühne uns an den Input erinnern. Aus dem Konzept sind Ideen ersichtlich. Diese dürfen aber auch gerne abgeändert werden.</p> <p>Der Einstieg in den Input soll soweit es geht aus dem Theater heraus stattfinden. Es darf aber durchwegs ein Bruch stattfinden (d.h. dass nicht mehr aus der Theaterrolle gesprochen wird, sondern vom Leiter selbst.)</p>
<b>Altersstufe</b>	7-13
<b>Gruppengröße</b>	Anzahl Kinder / Teenies: 50 Anzahl Mädchen: 30 Anzahl Knaben: 20
<b>Zusammensetzung</b>	Mehrheitlich Kinder mit einem christlichen Hintergrund; einige Kinder sind kirchenfremd.
<b>Teamgröße/ -alter</b>	Anzahl Leiter unter 16J.: ca. 3      Leiter 16-19J.: ca. 13      Leiter ab 20J.: ca. 7 Total Leiter: 22      Anzahl Frauen: 11      Anzahl Männer: 11

	Thema	Geschichte	Bibeltext	Aussage	Ideen zur Umsetzung
So 07.07.13	Zabli (Christ) Kick (Arme)	Aus unterschiedlichen Gründen treffen wir uns, um Auszuwandern. Hunger, die Lust nach dem Gold, Profit durch Geschäftemacherei, Aussichtslosigkeit im Leben, aber auch Verfolgung mit politischen und vor allem religiösen Motiven treiben uns zu diesem Schritt. Durch verschiedenen Theater sollen die Kinder die verschiedenen Charakteren kennenlernen. Die Kinder sollen sich mit verschiedenen Personen verbunden fühlen, dies ist aber nicht zu erzwingen. Die Kinder aber auch die Charakteren sollen sich einer grossen Herausforderung stellen. Unterwegs finden wir einen oder mehrere Steckbriefe, auf denen einige unserer Christen abgebildet sind. Sie werden gesucht und man kann ein stolzes Lösegeld verlangen. Sollten wir sie verraten und uns das Leben mit etwas Geld vereinfachen? Oder sollten wir sie doch mitnehmen uns so auch uns etwas in Gefahr bringen?	Mt 16,24 Mt. 7,13 Mk 8,34 Lk 9,23  Mt 8,18-22 Apg. 7  Rö. 5,1-11 Offb. 21,4	„Weshalb tust du dir das an?“ <b>Friede mit Gott ist wichtiger als Friede mit der Welt.</b>  Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Wenn jemand mein Jünger sein will, muss er sich selbst verleugnen, sein Kreuz auf sich nehmen und mir nachfolgen.«  Christen waren und sind immer wieder grossen Herausforderungen gestellt. Es ist nicht einfach den Glauben zu leben. Den Christen drohte oft die Vertreibung oder gar der Tod.	Karte des Goldgräbers  Diese versinnbildlicht den schwierigen Weg, aber auch das Ziel.

MAYFLOWER - GO WEST

# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



Wir entscheiden uns, sie mitzunehmen. Bevor wir auf das Schiff treten, sehen wir aber auch dort zwei uniformierte Männer, die sich beim Schiffspersonal schlau machen. Auch sie suchen einige Christen. Wir versuchen, unsere Christen aufs Schiff zu schmuggeln. Sid stecken wir z.B. in einen grossen Koffer. Die andern tarnen wir.

Womöglich kommt einer etwas zu spät zum Schiff, das Schiff ist bereits abgefahren. Er versucht nachzuspringen und fällt mit Koffer ins Wasser. In Romanshorn sind wir dann am Ufer und sehen, wie der hineingefallene am Heranschwimmen ist... =)

Auf dem Schiff sind immer noch die 2 uniformierten Männer, die nach Christen suchen. Doch wir schaffen es immer wieder, die Christen zu verstecken. Es sollen immer wieder kleine Theater stattfinden. Diese müssen aber nicht von allen Kindern jeweils mitgekriegt werden, sondern sollen einfach die Kinder ins Thema holen.

In Romanshorn angekommen, müssen wir uns als erstes registrieren. Wir schnuppern ein erstes Mal an der Freiheit und erleben ein bisschen den American-Style-of-life. So wäre es cool, wenn z.B. an der Promenade jemand Banjo spielen würde. Auch soll dort Geld eine Rolle spielen. So könnten mehrere Händler auf uns zukommen und versuchen etwas zu verkaufen. Der reiche Geschäftsmann könnte sich ja z.B. eine Uhr kaufen.

Mit dem Zug reisen wir weiter landeinwärts. Immer wieder sollen durch kleine Theater, die Personen etwas vorgestellt werden.

In Mogelsberg steigen wir aus und machen uns weiter auf den Weg. Ev. könnte uns ja der der Schaffner aus dem Zug vertreiben. =)

Irgendwo finden wir einen netten Bauern, welcher uns Unterschlupf gewährt. Er warnt uns weiterzugehen. Und wenn, dann nur Nachts. Wir entschliessen uns, dass die Älteren

Doch viel wichtiger als dass wir es gut auf der Welt haben ist, dass wir uns mit Gott versöhnt haben. Wir haben Frieden mit Gott. Paulus schreibt deshalb in Römer 5,3, dass er sich auch über sein Leiden freuen kann.

Obschon uns nicht mehr der Tod droht, so ist es nicht immer einfach Gott treu zu bleiben. Aber auch wir sollen uns ein Beispiel nehmen an Stephanus (Apg. 7) und anderen Märtyrern. Bis zuletzt weigerte sich Stephanus Gott zu leugnen. Stattdessen predigte er von Gottes Herrlichkeit bis zu seinem Tod.

Auch wir sollen unseren Glauben nicht leugnen. Es soll unser Wunsch und Bedürfnis sein, wie Paulus in Römer 1,18 schreibt: „Zu dieser Botschaft bekenne ich mich offen und ohne mich zu schämen, denn das Evangelium ist die Kraft Gottes, die jedem, der glaubt, Rettung bringt.“

Schlussendlich können die Christen getrost auf die Zeit schauen, die in der Offb. 21 beschrieben wird. Das Land ohne Tränen und Angst. Zum Verständnis kann dies verglichen werden, mit dem Beginn des neuen Lebens in Amerika. Der Christ kann erklären, dass wie sie den Atlantik überquert hätten um in Amerika ein neues Leben anzufangen auch er fest daran glaube, nach dem Tod im neuen Land der unbegrenzten Möglichkeiten zu sein.

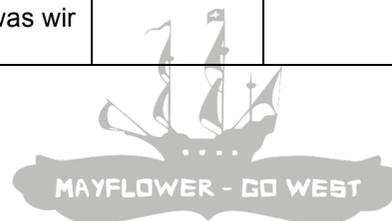


MAYFLOWER - GO WEST

# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



		<p>etwas früher losgehen sollen. Während die Jüngerer dann den gelegten Spuren auf dem sicheren Weg der Älteren gehen sollen.</p> <p>Noch am Abend kommt ein Christ und ein bisher eher zurückhaltender Goldgräber oder Armer etc. ins Gespräch. Der Goldgräber hat den ganzen Tag gesehen, wie die Christen immer wieder leiden müssen und vor Herausforderungen stehen. Für den Goldgräber ist es nicht erklärlich, weshalb der Christ nicht einfach seinen Glauben verleugnet und das Leben eines normalen Bürgers genießt. Daraus entsteht dann der Input.</p>			
Mo 08.07.13	<p>Fli (Pfarrer) Atabo (Goldgräber)</p>	<p>Frühmorgens starten die älteren Kids. Es stehen einige Herausforderungen an und wir schleichen uns an gefährlichen Stellen durch. Morgens legen wir uns dann nochmals hin. Z.B. im Unterschlupf der Höhlen.</p> <p>Die Kleinen folgen später der gelegten Spur. Auch sie müssen einige heikle Stellen passieren ehe sie zu den andern stossen.</p> <p>Den ganzen Tag ist bei den Christen eine Gewissheit zu erkennen, dass sie es schaffen werden. Vlt. zitieren sie auch hin und wieder etwas aus der Bibel oder Beten am Morgen für die anstehende Reise und Gefahren.</p> <p>Für den Mittag treffen wir wieder zusammen. Wir sind erschöpft und entschliessen uns, in der Nähe einen Platz für die Niederlassung zu finden.</p> <p>So machen wir uns nach dem Mittag auf die Suche und finden ganz nahe ein total idyllisches Plätzchen, wo früher schon eine Siedlung gewesen sein muss.</p> <p>Am Nachmittag beginnen wir uns einzurichten.</p> <p>Am Abend kommen wieder im Saloon ein Christ und ein anderer ins Gespräch. Dem andern viel auf, dass der Christ so zufrieden war. Trotz den Gefahren und Sorgen, die sie eigentlich plagen würden. Man wisse ja nicht einmal was wir morgen essen können...</p>	<p>Mt. 6,25 ff. 1. Petr 5,7 Mt. 18,19 1. Joh 5,13 Jakobus 5,16 1. Thes 5,16</p>	<p><b>Sorge dich nicht! Denn Gott sorgt für uns!</b></p> <p>Die Menschen sind oft erfüllt mit Angst und Sorgen. Doch Gott will es uns nicht schwer machen. Wir können unsere Sorgen auf ihn werfen. So sagt er es in der Bergpredigt.</p> <p>Anstatt sich zu sorgen hilft am besten eines (und das vergisst man auch oft als eingefleischter Christ) nämlich zu beten.</p> <p>Für die grossen in der Stillen Zeit kann darüber diskutiert werden, ob Gott auch heute noch wirkt.</p>	<p>Zur Vertiefung könnten Sorgen auf einen Stein geschrieben werden, und diese werden dann im Fluss versenkt.</p> <p>Für die Bühne z.B. ein grosser Stein. Oder aber ein Vogelkäfig mit „Vögeln“ drinnen. Denn es steht ja, wenn sogar die Spatzen ihr Futter kriegen, wieviel mehr werdet dann ihr das erhalten was ihr von Gott braucht?</p>



# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



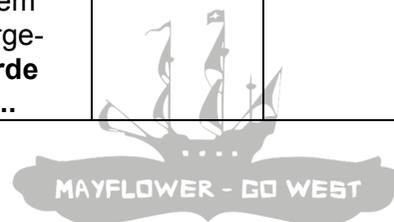
<p>Di 09.07.13</p>	<p>Akoya (Arme, aber auch Christin) Peia (Goldgräberin)</p>	<p>Die Arbeit geht weiter und wir richten uns eine schöne Siedlung auf. Nach vielen Stunden Arbeit ist aber dann auch einmal Zeit für etwas Ruhe angesagt. Wir geniessen unsere Siedlung mit all dem Gebauten und machen am Abend ein kleines Fest. Immer wieder lernen wir durch Theater die einzelnen Charakteren kennen. Die Goldgräber sprechen immer über ihr Gold und die Christen immer wieder von ihrem Gott.</p> <p>Einer der Goldgräber scheint gefallen an dem gefunden zu haben, was die Christen immer wieder erzählen (so kann man einen guten Rückblick auf die bisherigen Inputs machen) und er will mehr vom Glauben an Gott erfahren. Doch der Christ merkt, dass ihn etwas hindert. Nämlich sein Gold...</p> <p><b>Am Schluss wäre es toll, wenn sich der Goldgräber entscheidet Gott zu dienen und nicht seinem Gold.</b> Und wenn er ihn bittet, ihm dabei zu helfen und zu sagen was das genau bedeutet.</p>	<p>Mt. 6,19 Mt. 6,24 1. Joh 2,15 Jk. 4,1 <b>Rö. 12,1</b></p> <p>Joh. 8,31 1. Kor 3,10 ff. 1. Petr. 2,2</p> <p>Was bedeutet Gott dienen: Mt. 25,31 ff.</p>	<p>Wir sollen Gott alleine dienen!</p> <p>Wir sollen auf die Ewigkeit ausgerichtet leben und uns nicht Schätze im Hier und Jetzt zulegen. Stattdessen sollen wir für Gott leben und uns als „reines Opfer“ (Rö 12,1) darbringen.</p> <p>Wer auf z.B. Werte von der Welt baut wie Geld oder Schönheit, ist wie jemand der auf Sand baut. Mt 7,24 Wir sollen aber auf Stein bauen.</p> <p>Oder nach 1. Korinther 3,10: Wir müssen sorgfältig auf unserem steinernen Fundament nämlich Jesus aufbauen. Jeder ist selbst dafür verantwortlich, mit was er darauf baut. Ob mit Stroh, Stein oder Holz...</p> <p>Beide Textstellen können auf eine eindrückliche Weise gut illustriert werden.</p>	<p>Wichtig ist, dass den Kindern alltägliche Beispiele klar werden und dass sie sich überlegen, wo sie noch nicht Gott dienen.</p> <p>Man könnte auf die Bar ein gebasteltes Steinhäuschen stellen.</p>
<p>Mi 10.07.13</p>	<p>Dave Knaus</p>	<p>Am Morgen stehen wir etwas verwirrt auf. In der Nacht ist dem Anschein nach ein Indianerstamm über uns hergefallen und hat ihre Spuren hinterlassen. Anfangs ignorieren wir die ganze Sache nach und gehen unseren Berufen/Tätigkeiten nach, doch später erscheint von neuem ein Indianer der uns klar auffordert, das Land zu verlassen, denn es sei ihr eigenes, heiliges Land. (ev. am Mittag kein Indianer?)</p> <p>Doch wir wollen dies uns nicht bieten lassen. Stattdessen rüsten wir uns für den Kampf um den Indianern zu zeigen, „wo dä Bartli de Most holt“! Doch nicht alle sind damit einverstanden. Vor allem die Christen denken, dass Gewalt nicht die beste Lösung sei.</p> <p>Ein Christ beginnt darüber zu sprechen, wie er mit solch schwierigen Fragen umgehe. Er stellt sich jeweils die Frage w.w.J.d.? Was würde Jesus tun, wenn er in der selben Situation wäre? Wie würde er handeln?</p> <p>Am Abend dann entscheiden wir uns die Sache nochmals durch den Kopf gehen zu lassen. Wir entscheiden gemeinsam, dass wir nach W.W.J.D. vorgehen möchten. Dabei</p>	<p>Mt. 7,12 Mt. 22,34 ff.</p>	<p>W.W.J.D.</p> <p>Die Kinder sollen W.W.J.D. kennen lernen. Und damit lernen mit ihren Alltagssituationen umzugehen.</p> <p>Oft fragen wir uns, was würde mein bester Freund jetzt tun. Nur sind unsere besten Freunde oft nicht besser als wir. Stattdessen soll Jesus unser Vorbild sein. Deshalb richten wir uns nach ihm und seiner Art.</p> <p>Wichtig ist aber: Dazu müssen wir Jesus zuerst kennen. Wie lernen wir ihn kennen?</p>	<p>Grosses W.W.J.D Banner auf der Bühne</p> <p>W.W.J.D. Bündeli für die Kinder?</p>



# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



		merken wir, dass Jesus wohl nicht in den Kampf ziehen würde...			
Do 11.07.13	Pippi Ajishatra	<p>Am Morgen wachen wir auf. Erst im Verlaufe des Morgens stellen wir fest, dass einige der Kinder und Leiter (o'7) fehlen. <b>Wie von einer Hornisse gestochen</b> taucht dann tatsächlich einer auf und berichtet, dass sie sich doch entschieden hätten, die Indianer anzugreifen. Dabei seien jedoch alle gefasst, geknebelt und an einen Pfahl gebunden worden. Nur er sei davongekommen.</p> <p>Wir überlegen lange, was wir tun können. Es sind die Christen, die als erste bereit sind, alles herzugeben was sie besitzen, um die andern freizukaufen und das Recht zu kaufen hier bleiben zu können. Nur mit langer Überredungskunst gelingt es uns auch den reichen Geschäftsmann oder die Goldgräber davon zu überzeugen.</p> <p>Wir treffen uns mit den Indianern und verhandeln. Alle Verhandlungskunst nützt nichts, wir müssen unser letztes Brötchen geben. Dafür werden die andern frei und wir können bleiben.</p> <p>Am frühen Nachmittag mit bereits grossem Hunger gräbt jemand beim Zurückgehen eine komische Knolle aus. Er denkt es sei Gold...</p> <p>Am Abend im Saloon sprechen einer der o'7 (Pippi) und ein Christ darüber, weshalb sie alles hingegeben hätten um sie freizukaufen. Der Christ antwortet zu einen, dass sie nach W.W.J.D. gehandelt hätten. Und Jesus sagt, wir sollen alle lieben und auch unserem Bruder oder Freund immer und immer wieder vergeben. <b>Aber noch viel mehr, sagt der Christ, wurde auch er bereits freigekauft. Nämlich von Gott...</b></p>	<p><b>1. Petr. 1,18</b> Apg. 13,38 Gal 2,20 1. Joh 4,19 Joh 1,26 Jes 53 Joh 3,16</p>	<p>Wir haben unser Gold und unser Essen hergegeben um unsere Freunde zurück-zuholen. Doch Jesus hat uns nicht mit Gold oder Silber zurückgekauft, sondern mit seinem eigenen Leben.</p> <p>Wie unsere Freunde heute frei wurden, können wir frei werden. Nicht durch Verhandlungen, Gold oder Silber, sondern nur durch die Vergebung am Kreuz...</p> <p><b>Evangelistischer Input: Durch den Opfertod von Jesus Christus erfahren wir Vergebung. Alles was es braucht, ist, das Gnadengeschenk anzunehmen!</b></p>	Zur Erinnerung kann ein Kreuz mit dem Vers aus 1. Petr. 1,18 aufgehängt werden.



# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



Fr 12.07.13	Bunny	<p>Am Morgen schreit diejenige, welcher am vergangenen Tag die Kartoffel ass laut auf und ist grün im Gesicht. Die Person wird auf der Barre rausgetragen. Es stellt sich heraus dass es an der Kartoffel lag.</p> <p>Gleichzeitig haben wir aber auch herausgefunden, dass die Kartoffel wunderbar schmeckt, wenn sie gekocht wird. Deshalb beginnen Kartoffeln anzupflanzen und zu ernten.</p> <p>Am Nachmittag geht es etwas gemütlicher zu und her. Wir bereiten uns auf das Fest vor.</p> <p>Am Abend wird nochmals über die wundersame Kartoffel gesprochen und was man damit alles tun könnte. Schliesslich kommt jemand auf die Idee, dass das beste wäre, wenn wir die Kartoffel nach Europa brächten.</p> <p>Daraufhin entschliessen wir uns zurückzukehren.</p>	Mt 28,20	<p>Geht hinaus in die Welt und macht zu Jüngern.</p> <p>Dies ist das letzte Wort das Jesus zu seinen Jüngern spricht. Deshalb gehört es auch zu den Zentralen. Wie die Kartoffel, die Millionen von Menschen das Leben rettete, rettet auch unsere Botschaft das Leben. Und wie vor einigen hundert Jahre die Kartoffel nach Europa gebracht wurde, sollen auch wir die Kartoffel, äh die Botschaft den Menschen bringen.</p>	Kartoffel
Sa 13.07.13		<p>Im Verlaufe der Woche haben immer mehr Sieder erkannt, dass an der Sache mit Gott doch etwas daran sein muss. Viele haben begonnen an Gott zu glauben. Gleichzeitig haben wir erkannt, dass wir die ganze Sache nicht für uns behalten sollen, denn jeder in der Welt soll erfahren, wer Gott genau ist. Deshalb entschliessen wir uns wieder aufzubrechen und unsere Siedlung zu verlassen.</p> <p>Auf dem Weg nach Hause erinnern wir uns, was wir während der Zeit als Siedler gelernt haben und lernen, wie wir selbst von Gott sprechen können.</p> <p>Das SoLa geht dann leider schon zu Ende.</p>		Rückblick auf die bisherigen Ereignisse und Inputs und Vorausblick.	



# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST



# SOLA 13 MAYFLOWER - GO WEST

7. - 13. Juli 2013

Wochenraster

Version: Januar

Zeit	So 7.	Mo 8.	Di 9.	Mi 10.	Do 11.	Fr 12.	Sa 13.
0600		Zweitäger 2/2 (3h)					
0700			L-TW/0715 L-Gebet Kids TW				
0800		Z'Morge	Z'Morge	Z'Morge	Z'Morge	Z'Morge	Z'Morge
0900		0845 Stille Zeit					
1000	Zweitäger 1/2		Lagerbau	Postenlauf Rohstoff Sammeln	Handelstraining	Geländegame "Knollen"	Abbau
1100		LS 1 Sid/Wi/Ca/Bu	LS 2 Sm/Ya/Za	LS 3 Sp/Lee	LA 4 Ak/Pe	LS 5 Cr/Pi	LA 6 DK
1200		Z'Mittag Ämtli	Z'Mittag Ämtli	Z'Mittag Ämtli	Z'Mittag Wanderung zu den Indianern und wieder zurück	Z'Mittag Ämtli	Z'Mittag Ämtli
1300		Siesta / Leitersitzung	Siesta / Leitersitzung	Siesta / Leitersitzung	Indianern und wieder zurück	Siesta / Leitersitzung	Siesta / Leitersitzung
1400		Aufbau und planen LA 1 Sm/Ya/Za	Erholungs-LA	Workshop Waffen bauen, u.ä.	LS 4 Bu Siesta / Leitersitzung	Aktive-Freizeit und Festvorbereitung	Heimwanderung
1500		Freizeit	LA 2 Aj/Ki	LA 3 Ho/Ga	Ämtli	LA 5 Tr/Martina/Sa	LS 6 Ka/At
1600	LS 1 Sid/Wi/Ca/Bu		Freizeit	Freizeit	Freizeit	Freizeit	
1700						Fest	
1800	Z'Nacht Ämtli	Z'Nacht Ämtli	Z'Nacht Ämtli	Z'Nacht Ämtli	Z'Nacht Ämtli		
1900	Singen Input	Singen Input	Singen Input	Singen Input	Singen Input		
2000							
2100	2045 Gang ins Bett kleine 2115 Gang ins Bett grosse Nachtruhe	2045 Gang ins Bett kleine 2115 Gang ins Bett grosse Nachtruhe	2045 Gang ins Bett kleine 2115 Gang ins Bett grosse Nachtruhe	2045 Gang ins Bett kleine 2115 Gang ins Bett grosse Nachtruhe	2045 Gang ins Bett kleine 2115 Gang ins Bett grosse Nachtruhe	2045 Gang ins Bett kleine 2115 Gang ins Bett grosse Nachtruhe	2045 Gang ins Bett kleine 2115 Gang ins Bett grosse Nachtruhe
2200	Leiterkaffee!	Leiterkaffee!	Leiterkaffee!	Leiterkaffee!	Leiterkaffee!	Leiterkaffee!	

MAYFLOWER - GO WEST